

* **„Wehrgranate in Eisen.“** Wie bereits berichtet, hat der Ternitzer Männergesangsverein eine „Wehrgranate in Eisen“ errichtet. Das Erträgnis aus der Benagelung fließt zur Hälfte dem Militär-Witwen- und -Waisenfonds in Wien zu; von der anderen Hälfte werden zwei Drittel für die in Unter-, Ober- und Mitter-Ternitz und Neupottschach wohnhaften Witwen und Waisen gefallener Krieger, der Rest für Kriegsfürsorgezwecke im Bezirk Neunkirchen verwendet. Ueber die Enthüllung, die am 20. d. stattfand, wird uns aus Ternitz geschrieben: Die Enthüllung der „Wehrgranate in Eisen“ fand unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbevölkerung, einer großen Anzahl von Ehrengästen, des Wachbataillons des Ternitzer Eisenwerkes unter dem Kommando des Oberleutnants Paul Frischauer, der freiwilligen Feuerwehren Dunkelstein, Rohrbach, St. Johann, Stuppach und Ternitz, des Lehrkörpers und der Schuljugend sowie Abordnungen vieler Vereine statt. Der Vorstand des Ternitzer Männergesangsvereins, Alois Uxa, konnte unter den Festgästen begrüßen: Den Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen Dr. Trenka, den militärischen Leiter des Ternitzer Eisenwerkes Major Gittenbrunner, den Direktor Ingenieur Hermann Bohl, die Vertreterin des Zweigvereins Neunkirchen vom Roten Kreuz Frau Minna Frey, die Herren Bürgermeister von Dunkelstein, Rohrbach und Sankt Johann, den Obmann des Schwarzatalfängerauberbandes Herrn Karl Wolfgang usw. Die Festteilnehmer versammelten sich beim Ratse in Ternitz, von wo aus sich der Zug unter Vorantritt der Ternitzer Werksmusikkapelle zum Festplatze vor dem Werkseingange bewegte. Nach Abspaltung einiger Chöre durch den veranstaltenden Verein hielt Ehrenchormeister Fahrer Hugo Grauer die Festrede, in der er auf die Ereignisse der Zeit hinwies und die Folgen unserer Truppen würdigte. Den braven

Soldaten sind die Dabeingeblichenen Dank schuldig, und durch die Errichtung der Wehrgranate soll ein Teil dieser Ehrenschild getilgt werden. Die Granate soll ein bleibendes Symbol der vereinten Kraft und gegenseitigen Treue sein und für alle Zeiten bleiben. Mit Hochrufen auf die verbündeten Monarchen schloß die Rede. Hierauf richtete Vorstand Uxa an den Herrn Bürgermeister der Gemeinde Dunkelstein die Bitte, das Kriegsdenkmal nach vollständiger Benagelung in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen, worauf Bürgermeister Engelbert Cepel im Namen der Gemeinde dem Männergesangsverein für sein patriotisches Wirken dankte und erklärte, die Wehrgranate nach vollendeter Benagelung in Obhut zu nehmen. Nun folgte die Benagelung, worauf Kremsers „Dankgebet“ die Feier schloß. Das Kriegsdenkmal stellt eine 42 Zentimeter-Granate dar, ist aus Lindenholz verfertigt und steht auf einem eichenen Sockel. Es ist in einem prachtvoll ausgeführten Pavillon untergebracht, den Stadtzimmermeister Franz Söller in Wimpassing ausführte und dem Verein kostenlos überließ. Das bisherige Erträgnis beziffert sich auf 11.000 Kronen.

... von ... gestahlet. Vor einfaen